

# Kapitel 3

## Aktiv werden für Menschenrechte

1

2

3

4

5

Anhang

## Inhalt

<b>Über dieses Kapitel</b>	<b>401</b>
<b>3.1 Aktiv werden für Menschenrechte</b>	<b>402</b>
Was bedeutet „aktiv werden“?	403
Wann kann eine Gruppe aktiv werden?	404
<b>3.2 Leicht umsetzbare Aktionen für Menschenrechte</b>	<b>405</b>
Öffentliche Aktionen	405
Bildung durch junge Menschen	406
Selbermachen	407
Veränderungen in Politik und bei Verantwortlichen bewirken	408
Vernetzung mit anderen Gruppen oder Bewegungen	409
Informationsbeschaffung	411
<b>3.3 Ausarbeitung eines Aktionsplans</b>	<b>412</b>
Bevor Sie anfangen	413
Die Planung der Aktion	418
Selbstorganisation	420
Nachbereitung und Auswertung	422

# Über dieses Kapitel

Jede Übung in Kapitel 2 enthält einen Abschnitt „Ideen zum Handeln“. Warum? Weil Menschenrechtsbildung erst vollständig ist, wenn sie über das Klassenzimmer oder Jugendzentrum hinausweist. Handeln ist ein wesentlicher Teil der Menschenrechtsbildung – zum einen, weil damit das Thema Menschenrechte „real“ wird, zum anderen, weil Menschenrechtsbildung auf Veränderung ausgerichtet ist. Menschenrechtsbildung soll zum Handeln führen.

In Kapitel 1 war die Rede davon, dass es um Bildung über die Menschenrechte, durch die Menschenrechte und für die Menschenrechte gehen soll. Aktiv werden für Menschenrechte ist daher ein unerlässlicher Bestandteil des Bildungsprozesses: Aktiv werden bedeutet, etwas zu tun, um die Menschenrechte zu verwirklichen – für eine „bessere“ Welt, eine Welt der Menschenrechte.

Dieses Kapitel ist eine Einführung in diesen praktischen Aspekt der Menschenrechtsbildung. Es lässt sich als Überleitung betrachten zwischen Kapitel 2 mit Übungen, die im Verein oder in der Schule durchgeführt werden, und dem „professionelleren“ Aktivismus, der in Kapitel 4 beschrieben wird. Es ist eine Möglichkeit, Menschen für den Schutz und die Stärkung der Menschenrechte zu aktivieren, wobei es immer noch in erster Linie um Bildungszwecke geht.

In Unterkapitel 3.1 wird ausgelotet, was Aktivismus bedeutet, was mit „aktiv werden“ gemeint ist und was dies mit Menschenrechtsbildung zu tun hat. Unterkapitel 3.2 enthält einfache Methoden und Aktionsideen, die Sie mit einer Gruppe bearbeiten können und die zum großen Teil in Kapitel 2 aufgegriffen werden. In Unterkapitel 3.3 werden Planungswerkzeuge vorgestellt, mit denen sich eine Gruppe eingehend mit einem Thema auseinandersetzen und – aufbauend auf ihren Interessen und Fähigkeiten – eine längerfristige Strategie entwickeln kann.

Jeder dieser Abschnitte kann für sich allein stehen, wobei Unterkapitel 3.3 leichter zu verstehen ist, wenn die Unterkapitel 3.1 und 3.2 bekannt sind.

## Die Freie Universität Luni

Im Frühjahr 2008 organisierten litauische Studierende und andere aktive Jugendgruppen Protestaktionen gegen einen Reformvorschlag, der das Aus für die kostenlose Hochschulbildung bedeuten sollte. Unzufriedene Studierende beteiligten sich an diversen Aktionen und besetzten den zentralen Platz vor der Universität von Vilnius. Es gelang ihnen zwar nicht, die Reformen abzuwenden, aber die Aktionen hatten sie zusammengeschweißt und davon überzeugt, dass Menschen, die sich Bildung aneignen wollen, nicht wegen fehlender Mittel davon ausgeschlossen werden dürfen. Daher beschlossen sie, einen alternativen Raum zu schaffen, frei von den üblichen Studienfächern und offen für alle. Die Freie Universität (LUNI) wurde ein Bildungszentrum für alle, die lernen oder lehren wollen, ein Ort ohne Rassismus, Sexismus und Diskriminierung, ein Ort, an dem Wissen nicht als Eigentum von „Expert\_innen“ gilt, sondern als Ressource, an der alle teilhaben können. <http://www.luni.lt/luni-free-university>

Worte und Gedanken über mitfühlendes Handeln, die nicht in die Praxis umgesetzt werden, sind wie schöne Blumen, die zwar bunt sind, aber keinen Duft verströmen.  
Thich Nhat Hanh, vietnamesischer buddhistischer Mönch und Schriftsteller

## 3.1 Aktiv werden für Menschenrechte

Aktivist\_innen sind Menschen, die sich im Rahmen von Kampagnen aktiv für – meist politische oder gesellschaftliche – Veränderungen einsetzen. „Aktiv werden“ im Sinne der Menschenrechtsbildung bedeutet, sich zu engagieren, um positive Veränderungen zu bewirken. Menschenrechtsaktivist\_innen wollen aktiv zu einer Kultur der Menschenrechte beitragen.

### **Protestieren für den Frieden und das Demonstrationsrecht**

Vor den Toren von Downing Street, dem Wohnsitz des britischen Premierministers, veranstalteten zwei Friedensaktivist\_innen eine öffentliche Lesung. Die eine, Maya Evans (23), las die Namen sämtlicher im Irakkrieg getöteten britischen Soldat\_innen vor. Ihr Freund Milan Rai setzte die Lesung mit einer langen Liste der Namen von Iraker\_innen fort, die nachweislich durch den Krieg ihr Leben verloren hatten. Maya Evans wurde wegen dieser Aktion verhaftet, weil die Demonstration nicht polizeilich angemeldet war. Der Vorfall machte im ganzen Land Schlagzeilen und entzündete eine Debatte über Redefreiheit und das Demonstrationsrecht. Infolge dieser und vieler ähnlicher Aktionen erklärte sich die Regierung schließlich bereit, das gesetzliche Verbot polizeilich nicht genehmigter Demonstrationen in der Londoner City zu überprüfen.

„Ich wollte nicht verhaftet werden, aber was mich betrifft, so war ich nicht der Meinung, dass ich etwas Falsches tue, wenn ich zusammen mit einem Kollegen an einem regnerischen Dienstagvormittag die Namen von Menschen vorlese, die in einem Krieg gestorben sind. Ich glaube nicht, dass das ein Verbrechen ist, und ich finde nicht, dass ich deswegen verhaftet werden sollte.“

Maya Evans

Beim Menschenrechtsaktivismus geht es um die Verteidigung der Menschenrechte, wo und in welchem Maß auch immer diese bedroht sind oder verletzt werden. Menschenrechtsaktivismus ist also eine Reaktion auf Ungerechtigkeit, entwürdigende Behandlung, Gewalt oder Diskriminierung – und der Versuch, dies zu korrigieren. Es ist die Bereitschaft, sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit Respekt und Würde behandelt werden, und für eine Entwicklung zu einer Gesellschaft einzutreten, in der die Rechte aller gewahrt werden.

*Was kann Menschenrechtsaktivist\_innen auszeichnen? Welche Eigenschaften von Aktivist\_innen finden Sie bei sich selbst?*

Der Einsatz für die Menschenrechte erfordert und bedingt zweifellos Engagement, und zwar meist konstant und langfristig. Zum Beispiel:

- Umweltaktivist\_innen gelingt es, den Bau eines Kohlekraftwerks zu stoppen. Sie starten anschließend eine weitere Kampagne gegen den Ausbau einer Start- und Landebahn am Flughafen.

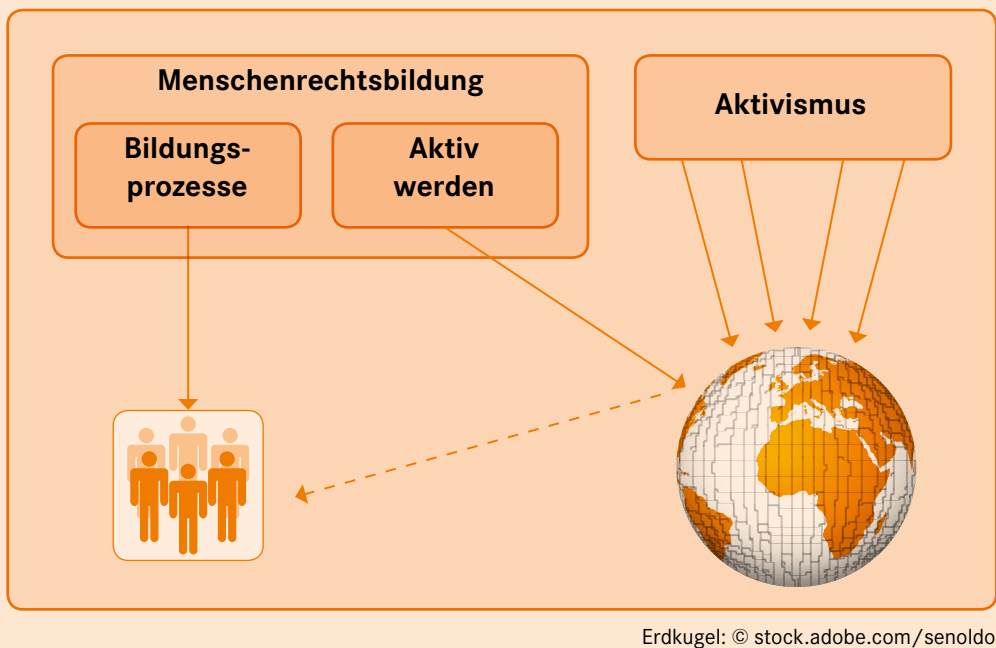
- Friedensaktivist\_innen setzen sich 30 Jahre lang für ein internationales Abkommen zum Verbot von Landminen ein.

Wer das Rechte sieht, aber nicht tut, dem mangelt es an Mut.  
Konfuzius, chinesischer Philosoph

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.  
Mahatma Gandhi, politischer und geistiger Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung (1948 erschossen)

Auch wenn wir überzeugt sind, dass jeder Mensch ein „Mini-Aktivist“ oder eine „Mini-Aktivistin“ ist und sich im Lauf des eigenen Lebens für verschiedene Anliegen engagiert, sprechen wir in diesem Handbuch weniger von Aktivismus als vielmehr vom „Aktiv werden“. Menschenrechtsaktivist\_innen – auch Menschenrechtsverteidiger\_innen genannt – setzen sich permanent für die Menschenrechte ein. Sie nutzen dabei viele verschiedene Methoden und sind in der Regel mutig und beharrlich, das heißt, sie lassen nicht nach, bis ihre Aktionen etwas Positives bewirkt haben. Die Menschen, mit denen Sie arbeiten, werden wohl eher mal hier, mal da aktiv werden, sich mal mit anderen Aktivist\_innen zusammenschließen und mal allein handeln, um ein Anliegen aufzugreifen, das ihnen wichtig ist.

### Die Zielgruppen von Menschenrechtsbildung und Menschenrechtsaktivist\_innen



Fallen Ihnen „Anliegen“ ein, die Sie aufgegriffen und für deren Verteidigung Sie sich eingesetzt haben? Ist Bildung Ihrer Meinung nach ein „Anliegen“?

## Was bedeutet „aktiv werden“?

Wenn wir davon sprechen, dass eine Gruppe aktiv wird, dann meinen wir etwas, das über eine „formale“ Aktivität beziehungsweise Übung – wie zum Beispiel die in Kapitel 2 beschriebenen Übungen – hinausgeht und wahrscheinlich eine größere Zahl von Menschen einschließt als die Gruppe selbst. Als Teil der Menschenrechtsbildung soll Handeln zu einem Ergebnis führen, das nicht nur für die Bildung, sondern darüber hinaus sinnvoll ist. Zum Beispiel:

- Ein Besuch in einem örtlichen Obdachlosenheim oder einem Zentrum für Asylsuchende kann Barrieren oder Vorurteile abbauen helfen.
- Ein Leserbrief von jungen Menschen, der rassistische oder intolerante Einstellungen anprangert, kann die Medien auf die Ansichten der Menschen aufmerksam machen und Medienschaffende mit ihren eigenen Vorurteilen konfrontieren.
- Eine Fotoausstellung in der Gemeinde über die Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf eine Wohngegend kann anderen die Augen öffnen und eine Bewegung initiieren, die sich dieses Problems annimmt.

Jede Aktion verfolgt einen bestimmten Zweck, zeigt Wirkung über die Gruppe hinaus und fördert Empowerment und Engagement. Praktische Aktionen können Unterrichtsstunden, Projektwochen oder Seminare lebendig machen: Sie verleihen den Menschenrechten konkrete Bedeutung und können etwas Positives daraus entstehen lassen. Die Erkenntnis, dass unser Handeln für andere – und uns selbst – positive Folgen haben kann, ist eine eindrucksvolle Lektion in Sachen Selbstwirksamkeit, eine motivierende Kraft und eine Ermutigung, dass sich Dinge ändern können, wenn wir uns dafür einsetzen.

*Wenn Sie mit einer Gruppe arbeiten, die sich für etwas engagiert: Was wurde erreicht und was haben die Mitwirkenden daraus gelernt?*

#### **Kinder, die größer werden (Putos qui a ta cria)**

Eine Gruppe junger Menschen am Stadtrand von Lissabon, alle mit afrikanischen Wurzeln, setzt Musik ein, um ihr Gefühl von Ausgrenzung aus der Gesellschaft auszudrücken und die Achtung der kulturellen Vielfalt einzufordern. Die jungen Künstler\_innen entschieden sich, Rap und andere Musikstile als eine Form der gesellschaftlichen Bildung zu nutzen, um andere Menschen zu motivieren und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Nach einigen Kursen und mit Unterstützung des Jugendprogramms der Europäischen Union produzierte die Gruppe „Putos qui a ta cria“ zwei CDs und eine DVD, trat bei öffentlichen Veranstaltungen auf und organisierte ein Jugendfestival zum Thema Menschenrechte. <http://www.myspace.com/putosquiatacria>

Zivilgesellschaftliches Engagement animiert dazu, jeden Tag eine kleine Tat zu vollbringen. Manchmal erkennst du, dass der Sinn deines Lebens darin besteht, diese Welt zu verändern. Du wirst frei und du siehst die Welt mit neuen Augen.  
Ivan Kondratenko,  
Menschenrechtsaktivist und  
Herausgeber der russischen  
Studentenzeitung Perexod

## **Wann kann eine Gruppe aktiv werden?**

Die kurze Antwort lautet: „jederzeit“. Die meisten in Unterkapitel 3.2 beschriebenen Aktionen lassen sich vor oder nach einer Übung durchführen. Die Umsetzung nach einer Übung kann den Vorteil haben, dass die Gruppe bereits tiefere Einsichten in die Probleme gewonnen hat und dadurch vielleicht kreativere Ideen für wirksame Aktionsformen entwickelt. Die Durchführung vor einer Übung kann den Vorteil haben, dass die Gruppe sich in der Übung stärker engagiert, nachdem ihr die Bedeutung des Themas klar geworden ist.

Lehrkräfte, die regelmäßig Menschenrechtsbildung vermitteln, werden je nach Thema, Interesse oder Sensibilität der Gruppe zwischen diesen beiden Möglichkeiten abwechseln. Wir haben versucht, viele der in diesem Kapitel vorgeschlagenen Aktionen mit einzelnen Übungen aus Kapitel 2 zu verbinden. Oft handelt es sich um ausführlichere Varianten der „Ideen zum Handeln“ am Ende der Übungen. Entsprechende Hinweise finden Sie jeweils in der Randspalte.

## 3.2 Leicht umsetzbare Aktionen für Menschenrechte

*Wenn Sie eine Ungerechtigkeit bemerken oder eine politische Maßnahme für unfair halten, was tun Sie dagegen? Wie zeigen Sie anderen, was Sie empfinden?*

Dieser Abschnitt stellt einige Ansätze vor, wie Menschenrechtsbildung vor Ort wirken kann. Es sind keine radikalen Vorschläge, wahrscheinlich verwenden Sie einige davon bereits in Ihrer Arbeit: Transparente malen, über Probleme diskutieren, kulturelle Veranstaltungen organisieren, Organisationen treffen, Briefe schreiben und so weiter. Solche Methoden werden auch von professionellen Aktivist\_innen eingesetzt und sind wirksam!

Die folgende Liste von Dingen, die Sie mit einer Gruppe unternehmen können, ist bei Weitem nicht vollständig. Sie soll kein Rezept bieten, sondern lediglich zu Ideen inspirieren. Seien Sie kreativ und fragen Sie die Teilnehmer\_innen, was es zu berücksichtigen gilt und wie die Talente und Fähigkeiten derer, die die Aktion umsetzen, genutzt werden können. Achten Sie darauf, dass die Gruppe in die Entscheidung zur Themen- und Methodenwahl sowie in den Ablauf eingebunden wird und allen bewusst ist, dass sie sich einbringen dürfen, aber nichts sagen müssen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Aktionen partizipativ durchgeführt werden und nachhaltige, positive Effekte der Selbstwirksamkeit bei den Teilnehmer\_innen entstehen.

Wer sich aus dem Konflikt zwischen den Mächtigen und den Machtlosen heraushält, ist nicht neutral, sondern stellt sich auf die Seite der Mächtigen.  
Paulo Freire, brasilianischer Pädagoge (1921–1997)

### Öffentliche Aktionen

Öffentliche Aktionen wie Straßentheater, Demonstrationen, Petitionen oder Sit-ins haben viele Ziele, aber die folgenden sind wahrscheinlich am wichtigsten:

- Für ein Problem sensibilisieren
- Andere für ein Anliegen gewinnen
- Die Medien aufmerksam machen
- Der Politik oder einflussreichen Menschen zeigen, dass jemand hinschaut

Wenn Sie eine öffentliche Aktion vorhaben, sollten Sie unbedingt etwas tun, was Aufmerksamkeit erregt: etwas, was die Menschen zum Lachen bringt oder sie veranlasst, stehenzubleiben und zuzuschauen.

### Vorschläge für die Gruppe

- Schreiben Sie ein Lied, ein Musical oder ein eigenes Theaterstück und führen Sie es auf der Straße auf.
- Fertigen Sie ein Transparent an und demonstrieren Sie vor einem örtlichen Unternehmen gegen Umweltverschmutzung, die Verletzung von Arbeitsrechten oder ein anderes relevantes Thema. Oder demonstrieren Sie vor dem Rat- oder Gemeindehaus, um auf menschenrechtliche Anliegen aufmerksam zu machen, die von der örtlichen Politik beeinflusst werden können.
- Fertigen Sie Plakate oder Flugblätter zu Ihrem Thema an und verteilen Sie diese oder hängen Sie sie an öffentlichen Orten aus.
- Erstellen Sie eine Website zu Ihrem Thema und nutzen Sie soziale Netzwerke, um Follower\_innen zu gewinnen.

**Passende Übungen:**  
In vielen Übungen geht es um globale Probleme, die Gegenstand einer Sensibilisierungskampagne sein können, zum Beispiel in „Ashiques Geschichte“ (Kinderarbeit), „Let’s talk about sex – and gender“ (Geschlechtliche Identität/Homophobie), „Was tun gegen Rassismus?“ (Rassismus, Diskriminierung).

*Viele halten Demonstrationen für Zeitverschwendung, aber welche Botschaft würde vermittelt, wenn niemand mehr demonstrierte?*

### Die Stimme der „99 Prozent“

2011 manifestierte sich die „Occupy“-Bewegung in fast tausend Städten in über achtzig Ländern. Teilweise inspiriert vom „Arabischen Frühling“, als Demonstrierende sich weigerten, zentrale öffentliche Plätze zu verlassen, bis ihre Forderungen erfüllt werden, bauten Aktivist\_innen Zelte auf, gründeten kleine Selbstversorgungs-Gemeinschaften und besetzten öffentliche Plätze in Stadtzentren rund um den Erdball. Ihr Slogan „Wir sind die 99 Prozent“ verwies auf den enormen Reichtum in den Händen weniger und den daraus resultierenden Schaden für die Demokratie sowie auf die Ungerechtigkeit, die die Kürzung von Sozialleistungen für die Mehrheit mit sich bringt.

Die Autorität der Lehrenden ist oft ein Hindernis für diejenigen, die lernen wollen.  
Cicero, römischer Politiker und Philosoph

Der Begriff Guerilla-Theater steht für spontane, überraschende Theateraktionen an ungewöhnlichen öffentlichen Orten vor ahnungslosem Publikum. Bei diesen Aktionen werden meist satirische und karnevaleske Protestformen genutzt, um auf ein politisches oder soziales Problem aufmerksam zu machen.  
Wikipedia

#### Passende Übungen:

- Suchen Sie anhand der Übung „Positionen zur Wahl“ nach Themen, die für junge Menschen interessant sind, und helfen Sie ihnen, sich im Argumentieren und Diskutieren zu üben.
- Denken Sie anhand der Übung „Pantomime“ kreativ über Menschenrechte nach und entwickeln Sie eine Pantomime oder ein Theaterstück.
- Setzen Sie sich anhand der Übung „Bildung für alle“ mit dem Thema Bildung auseinander: Was bedeutet sie, warum ist sie wichtig und welche Auswirkungen hat Bildung auf andere Lebensbereiche und -situationen?

## Bildung durch junge Menschen

Bei öffentlichen Aktionen wie den im obigen Abschnitt beschriebenen geht es eigentlich nicht um Bildung, sondern vielmehr um die Vermittlung unmittelbarer und unkomplizierter Botschaften. Junge Menschen können hervorragende Lehrkräfte sein. Sie sind oft erfolgreich, wenn es darum geht, andere für ein Anliegen zu gewinnen oder Verhaltensweisen zu verändern, besonders wenn sie sich an ihre eigene Altersgruppe wenden. Anderen ein Problem zu erklären, hilft auch den jungen Menschen selbst, ihre eigenen Positionen zu klären und sich mehr zuzutrauen.

### Vorschläge für die Gruppe

- Organisieren Sie eine öffentliche Debatte über ein aktuelles Problem, zum Beispiel über geplante Kürzungen der Bildungsausgaben oder ob Rüstungsausgaben zugunsten der Armutsbekämpfung reduziert werden sollten. Laden Sie Amtspersonen und Bekannte dazu ein.
- Produzieren Sie ein Video oder ein Theaterstück zu einem Menschenrechtsthema.
- Schreiben Sie einen Artikel oder einen Leserbrief für die Lokalzeitung (oder eine überregionale Zeitung) oder bieten Sie dem Lokalradio/Fernsehsender ein Interview an. Können Sie ein Bild als Blickfang zur Verfügung stellen?
- Überlegen Sie sich ein Thema, mit dem sich die Gruppe gut auskennt, und erarbeiten Sie mit anderen Gruppen oder mit Schüler\_innen der örtlichen Schule ein Peer-Education-Programm. Können Sie vor einer Gruppe junger Leute über Menschenrechte sprechen oder eine Übung aus Kapitel 2 mit ihnen durchführen?

### Ein Projekt der lebenden Bibliothek

Eine Gruppe in der polnischen Stadt Wrocław (Breslau) organisierte eine lebende Bibliothek, deren „Bücher“ Menschen aus unterschiedlichen kulturellen, sozialen und anderen Gruppen waren und für ein 30-minütiges Gespräch „ausgeliehen“ werden konnten. Es handelte sich um Gruppen, die tendenziell aus der Gesellschaft ausgegrenzt sind und deren Menschenrechte häufig verletzt werden: zum Beispiel Homosexuelle, Sinti\_ze und Rom\_nja<sup>1</sup>, Menschen mit Behinderungen oder religiöse Minderheiten.

1 Der Unterstrich signalisiert, dass mit Sinti\_ze und Rom\_nja alle Geschlechtsidentitäten gemeint sind.



An den zwei Öffnungstagen der Bibliothek kamen 600 Menschen und über 100 von ihnen liehen ein „Buch“ aus. Staatliche und private TV- und Rundfunksender und Zeitungen berichteten über das Ereignis.

Sinn und Zweck einer lebenden Bibliothek ist es, Vorurteile aufzubrechen, indem Angehörige der Mehrheitsgesellschaft, die möglicherweise eine vorgefasste Meinung über bestimmte Gruppen haben, mit diesen zusammenkommen, sprechen und ihnen zuhören. Die folgenden Kommentare stammen von „Leser\_innen“ nach ihren Gesprächen mit den „Büchern“:

„Es hat mir geholfen, Entscheidungen für mein Leben zu treffen.“

„Ich habe vieles erfahren. Die Gespräche mit manchen Leuten haben tatsächlich meine Klischees aufgebrochen.“

Weitere Informationen über die Methodik der lebenden Bibliothek finden Sie unter <http://jugendarbeit-in-europa.de/rope2016/index.php/lebende-bibliothek> und <http://www.lebende-bibliothek.de/>

## Selbermachen

Es gibt Möglichkeiten, Veränderungen direkt und ohne Umweg über die Politik, Öffentlichkeit oder andere Instanzen herbeizuführen. Dies sind oft die lohnendsten Aktionen, weil der Erfolg unmittelbar sichtbar wird und die Gruppe erkennen kann, dass die Veränderung durch ihre Aktion ermöglicht wurde.

Viele Gruppen bieten zum Beispiel schutzbedürftigen Menschen, deren Rechte missachtet werden, direkte Hilfe an. Solchen Menschen sollte eigentlich der Staat helfen, weil dieser letztlich sicherstellen muss, dass Rechte nicht verletzt werden. Aber wenn der Staat seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, muss oft die Gesellschaft einspringen.

Menschen können helfen, diese Lücke zu schließen – oft einfach dadurch, dass sie da sind, sich regelmäßig mit Schutzbedürftigen treffen, ihnen zuhören, Gesellschaft leisten und das Gespräch suchen. Dies ist oft für beide Seiten eine bereichernde Erfahrung. Der Kontakt mit Betroffenen und die Wahrnehmung des staatlichen Versagens kann die Position anderer Menschen stärken, wenn sie sich bei den Verantwortlichen einsetzen oder die Versäumnisse über die (sozialen) Medien an die Öffentlichkeit bringen.

*Überlegen Sie sich, welche Gruppe Sie mit Ihrer Lerngruppe besuchen könnten. Welche Menschenrechtsprobleme könnten dabei thematisiert werden?*

### Weitere Vorschläge für die Gruppe

- Kann Ihre Gruppe ein Bildungszentrum werden wie die zu Beginn dieses Kapitels beschriebene Freie Universität?
- Sammeln Sie Farbreste und Dekorationsmaterial: Bieten Sie an, das Jugend- oder Gemeindezentrum zu verschönern.

#### Passende Übungen:

- Vermitteln Sie anhand der Übung „Unsere Zukunftsaussichten“ Denkanstöße über ihren Ort und die Nutzung des öffentlichen Raums.
- Eruiieren Sie anhand der Übung „Auf der Leiter“, wie junge Menschen in Ihrer Kommune direkt partizipieren können.
- Setzen Sie sich anhand der Übung „Kampf um Geld und Macht“ mit dem Thema Gerechtigkeit und den Gefühlen der gesellschaftlich Ausgegrenzten auseinander.

- Fragen Sie bei Obdachlosenunterkünften oder anderen Einrichtungen, ob und wenn ja, wie Sie helfen können. Vielleicht können Sie mit Essen, Kleidung oder anderer Arbeit wertvolle Unterstützung liefern.
- Kümmern Sie sich um eine heruntergekommene Fläche in Ihrem Wohnort: Pflanzen Sie dort Blumen oder Gemüse an und verwandeln Sie den Platz in einen attraktiven Ort.

## Veränderungen in Politik und bei Verantwortlichen bewirken

Angesichts der Tatsache, dass der Staat (beziehungsweise diejenigen, die ihn vertreten) dafür zu sorgen hat, dass die Menschenrechte geachtet werden, zielen Menschenrechtskampagnen häufig auf einen Politikwechsel oder die Änderung von Gesetzen oder Vorschriften ab.

Dies erscheint gerade jungen Menschen vielleicht als ein zu „ernsthaftes“ Feld oder als eines, auf dem sie wahrscheinlich nichts ausrichten können. Doch ein Politikwechsel – ob auf nationaler, internationaler oder lokaler Ebene – vollzieht sich auf Druck, der stetig wächst und häufig von mehreren Seiten kommt. Junge Menschen, die gerade anfangen, sich mit Menschenrechten zu beschäftigen, können zu diesem Prozess ebenso gut beitragen wie erfahrene Aktivist\_innen. Erfolg wird sich vielleicht eher auf lokaler oder institutioneller Ebene einstellen, weil hier die Netzwerke kleiner sind und der Zugang zu den Verantwortlichen eher gegeben ist. Aber wenn die Gruppe entscheidet, dass sie auf nationaler oder sogar internationaler Ebene etwas erreichen will, sollten Sie dies nicht ausschließen.

Manchmal ist der beste Weg, mit Verantwortlichen zusammenzuarbeiten und ihnen die eigenen Argumente deutlich zu machen und sich dazu auszutauschen. Manchmal braucht es aber auch Protest und Druck. Im Allgemeinen reagiert die Politik, wenn aus verschiedenen Richtungen, von Partner\_innen wie Gegner\_innen, auf sie eingewirkt wird.

*Wissen die Menschen, mit denen Sie arbeiten, durch wen sie in der Politik – auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene – vertreten werden?*

### **Bildungsreformen infolge von Schülerprotesten verschoben**

In vielen Ländern haben Schülerproteste eine lebhaftere Geschichte. Die Aktionen von Schüler\_innen haben oft direkten Einfluss auf die Politik oder sind Motivation und Anlass für andere Gruppen, ihre Unzufriedenheit mit politischen Entscheidungen zu zeigen.

2008 wollte die französische Regierung mehrere Änderungen an den Lehrplänen vornehmen. Zudem sollten zahlreiche Lehrerstellen abgebaut und Unterrichtsstunden reduziert werden. Dagegen gingen im ganzen Land Schüler\_innen auf die Straße, sodass sich die Regierung gezwungen sah, die Reformen auszusetzen. Auch 2016 beteiligten sich Tausende Schüler\_innen an den Protesten gegen eine Reform des Arbeitsrechts, blockierten Schulen und gingen auf die Straße.

Die Welt ist ein gefährlicherer Ort, nicht wegen denen, die Böses tun, sondern wegen denen, die zusehen und nichts tun.  
Albert Einstein, theoretischer Physiker (1879 – 1955)

## Vorschläge für die Gruppe

- Kontaktieren Sie Persönlichkeiten aus der Kommune, die für eine bestimmte Entscheidung verantwortlich sind. Sprechen Sie auch mit der Opposition oder anderen, die Einfluss auf die Politik haben. Bitten Sie um ein Treffen oder organisieren Sie eine öffentliche Anhörung und laden Sie alle Beteiligten dazu ein.
- Setzen Sie eine Petition auf und sammeln Sie möglichst viele Unterschriften. Laden Sie die Medien ein, wenn Sie die Unterschriftenliste Ihrer Zielperson überreichen.
- Recherchieren Sie die menschenrechtlichen Verpflichtungen der Regierung und welche Abkommen sie unterzeichnet hat. Kontaktieren Sie gegebenenfalls eine Anwältin/einen Anwalt oder eine auf dem betreffenden Gebiet aktive NGO und lassen Sie sich beraten. Schreiben Sie dann einen Brief an Ihre Abgeordneten oder die Verantwortlichen vor Ort und fragen Sie, was unternommen wird, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Informieren Sie die Medien und nutzen Sie die sozialen Medien!
- Prüfen Sie, ob andere - nationale oder internationale - Mechanismen genutzt werden können, um eine Beschwerde einzureichen oder eine Befassung durch eine amtliche Stelle einzufordern.

### Polizeibeobachtung

„LegalTeam“ ist eine Gruppe von jungen Rechtsberater\_innen, Aktivist\_innen und Expert\_innen, ursprünglich aus Russland. Ihr Spezialgebiet ist die Rechts-hilfe und die Verteidigung der Rechte von Menschen, die an öffentlichen Veranstaltungen oder Demonstrationen teilnehmen und deshalb häufig von der Polizei unter Druck gesetzt werden. In vielen Ländern gibt es ähnliche Initiativen.

Die Gruppe wurde gegründet, um Menschenrechtsverletzungen im Umfeld des G8-Gipfels in Sankt Petersburg 2006 zu beobachten und zu verhindern. Daraus entstand ein Kollektiv, das Aktivist\_innen über die Gesetzeslage bei Protestaktionen aufklärt und ihnen zeigt, wie sie gegen den Machtmissbrauch von Behörden vorgehen können.

Anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm im Juni 2007 organisierte der Republikanische Anwältinnen- und Anwälteverein (RAV) einen anwaltlichen Notdienst. Mehr als einhundert Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus ganz Europa waren als Legal Team vor Ort aktiv, um die Rechte der Protestbewegung gegen rechtswidrige Versammlungsverbote, Ingewahrsamnahmen und Polizeigewalt zu verteidigen.

<http://www.rav.de/projekte/legal-team-g8-gipfel/>

### Passende Übungen:

- Machen Sie sich anhand der Übung „Wie viel brauchen wir?“ mit den Nachhaltigkeitszielen und den entsprechenden Verpflichtungen der Regierung vertraut.
- Setzen Sie anhand der Übung „Chahal gegen Großbritannien“ eine Gerichtsverhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof als Rollenspiel um. Die Gruppe kann sich Urteile gegen ihr eigenes Land ansehen und recherchieren, welche Auswirkungen diese auf die staatliche Politik hatten.
- Schulen Sie das Verhandlungsgeschick der Gruppe anhand der Übung „Gewerkschaftsversammlung“ und setzen Sie sich mit dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite auseinander.

## Vernetzung mit anderen Gruppen oder Bewegungen

Auch wenn es nützlich ist, wenn Lerngruppen selbst Aktionen initiieren, kann es Vorteile haben, als Teil einer größeren Bewegung zu agieren oder durch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Erfahrungen zu sammeln.

Zahlreiche „professionelle“ NGOs und spontane Basisbewegungen setzen sich für Menschenrechte ein. Viele von ihnen werden andere Menschen gern in ihre Arbeit einbinden und sich über Unterstützung freuen. Bedenken Sie, dass nicht jede Organisation ihre Tätigkeit als „Menschenrechtsarbeit“ bezeichnet. Doch Organisationen, die sich mit Obdachlosigkeit, Kinderarmut, häuslicher Gewalt, Rassismus und Diskriminierung und vielen anderen Problemen befassen, leisten natürlich Menschenrechtsarbeit, auch wenn sie dies nicht ausdrücklich so benennen.

Ihre Lerngruppe kann sich an Kampagnen dieser Organisationen beteiligen. Wenn sie mehr tun will, kann sie anbieten, an der Planung und Organisation einer Veranstaltung mitzuwirken. Basisorganisationen mit prekärer Finanzlage werden sich über freiwillige Mitarbeit freuen und im Allgemeinen finden Freiwillige auch mehr Möglichkeiten, selbst die Initiative zu ergreifen. Größere NGOs bieten eventuell Praxiserfahrungen als Gegenleistung für stundenweise Freiwilligenarbeit. Auf diese Weise bekommen die Menschen Gelegenheit, mit professionellen Aktivist\_innen zusammenzuarbeiten, nützliche Arbeitserfahrungen zu sammeln und zugleich Einblick in die Arbeit des Nonprofit-Sektors zu gewinnen.

*Kennen Sie Organisationen vor Ort, die zu Menschenrechtsproblemen arbeiten? Gibt es Probleme, um die sich niemand richtig kümmert?*

Mit etwas Glück kann eine einzelne Fantasievorstellung eine Million Realitäten völlig umkrempeln.

Maya Angelou, US-amerikanische Bürgerrechtlerin und Schriftstellerin (1928–2014)

### **Food not Bombs**

*Food not Bombs* ist eine Basisgruppenbewegung für Frieden, die in den USA gegründet wurde und heute in vielen Ländern existiert. Kleine Gruppen von Freiwilligen, „bewaffnet“ mit Informationen über Nahrungsmittelproduktion und zu Rüstungsfinanzierung und Militär, bieten kostenlose vegetarische Mahlzeiten an – nicht nur für Obdachlose, sondern für alle ohne Ausnahme. Dies tun sie nicht nur, um denen zu helfen, die sich nicht selbst versorgen können, sondern auch, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Umwidmung von Militärausgaben und die Beendigung der Nahrungsmittelverschwendung den Hunger in der Welt beseitigen könnten. Die Bewegung hat keine offizielle Zentrale, sondern fordert dazu auf, Ortsgruppen in der eigenen Stadt zu gründen und als politische Geste Menschen zu verköstigen. Ortsgruppen von *Food not Bombs* gibt es in den USA und auch in vielen Städten Europas. Weitere Informationen (auch über Ortsgruppen im deutschsprachigen Raum) unter: [http://foodnotbombs.net/new\\_site/](http://foodnotbombs.net/new_site/)

„Ich glaube, dass *Food not Bombs* weiterbestehen wird, weil man Erfolge sieht, und dass sich Menschen verändern, wenn sie merken, dass sie Lebensmittel sammeln und das Leben anderer unmittelbar verbessern können, indem sie ihnen Mahlzeiten und Nahrungsmittel anbieten. Für die Langlebigkeit der Organisation spricht außerdem, dass wir keinen Vorstand haben und alle Gruppen auffordern, Entscheidungen nach dem Konsensprinzip zu treffen. Die Freiwilligen haben nicht das Gefühl, Befehlsempfänger\_innen zu sein, oder dass jemand, der im Büro sitzt, Geld bekommt, während sie die Arbeit ehrenamtlich machen. Sie übernehmen persönliche Verantwortung dafür, dass *Food not Bombs* funktioniert.“

Keith McHenry, Gründer von *Food not Bombs*

## Vorschläge

- Recherchieren Sie Organisationen vor Ort, die sich mit interessanten Themen befassen: Organisieren Sie ein Treffen mit Verantwortlichen und überlegen Sie mit der Gruppe, wie sie sich einbringen kann.
- Informieren Sie sich über Kampagnen von Menschenrechtsorganisationen, wie zum Beispiel Ärzte ohne Grenzen, Amnesty International, Deutsches Kinderhilfswerk, Public Eye, Save the Children, und besprechen Sie in der Gruppe, an welchen Themen oder Kampagnen sie mitarbeiten will.
- Lesen Sie den Abschnitt über Planung und Aktion in diesem Kapitel und überlegen Sie, ob die Gruppe eine eigene Organisation zu einem bestimmten Problem gründen möchte. Die Teilnehmer\_innen können andere Gruppen kontaktieren oder Freund\_innen einladen, neue Fähigkeiten und Ideen einzubringen und die Mitgliederzahl zu steigern. Auf diese Art und Weise nehmen Menschenrechtsorganisationen ihren Anfang!

## Informationsbeschaffung

Recherche, Umfragen und Monitoring sind wichtig für alle Aktivist\_innen, um sich ein Bild von Bedürfnissen und Problemen machen zu können, aber auch als Instrument der Lobbyarbeit oder der öffentlichen Information. Für die Planung wirksamer Aktionen ist es unabdingbar, die unterschiedlichen Aspekte eines Problems zu ergründen und zu verstehen. Aber auch die Information an und für sich kann, wie das obige Beispiel zeigt, ein Mittel sein, um Verantwortliche zu beeinflussen.

### Junge Menschen und Partizipation: Was brauchen Sie?

In einer kleinen polnischen Stadt machten sich die Mitglieder eines lokalen Jugendverbands Sorgen wegen der geringen Beteiligung junger Menschen. Sie wussten, dass die Kommunalverwaltung von den Bedürfnissen und der Struktur der jungen Generation in der Stadt wenig Ahnung hatte, also beschlossen sie, Informationen zu sammeln, um das Bild zu ergänzen. Sie setzten verschiedene Instrumente und Methoden ein, beispielsweise soziale Netzwerke, SMS, Straßeninterviews und Gespräche unter Freund\_innen, Kolleg\_innen und im Familienkreis. Dann organisierte die Gruppe mit den Umfrageergebnissen eine öffentliche Ausstellung. Mit sachverständiger Hilfe stellten sie die Ergebnisse in einem offiziellen Dokument zusammen und schickten dieses an den Bürgermeister. Es war das erste Mal, dass die Stimmen der jungen Menschen in der Stadt gehört wurden.

Wie können Gruppen Informationen beschaffen und dafür sorgen, dass diese nicht nur für die Gruppe selbst nützlich sind, sondern dazu dienen, ein bestimmtes Problem in Angriff zu nehmen? Oder anders gefragt: Wie kann das Sammeln von Informationen zum Beginn einer Aktion werden und zugleich ein Bildungsprozess sein?

- Indem sie nach Informationen suchen, die aktuell oder schockierend oder wenig bekannt sind – zum Beispiel Informationen über die Zahl der jungen Menschen, die in Ihrer Stadt auf der Straße leben, deren Alter, warum sie kein Zuhause haben und was sie über ihre Bedürfnisse erzählen.

**Passende Übungen:**

- Ermöglichen Sie jungen Menschen anhand der Übung „Wählen oder nicht wählen?“ Erfahrungen in der Durchführung einer Umfrage.
- Setzen Sie sich anhand der Übung „Netzwerk des Lebens“ mit dem Thema Umwelt und Umweltverschmutzung auseinander. Suchen Sie online nach einem Kohlenstoffrechner und helfen Sie den Teilnehmer\_innen, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu ermitteln. Mit diesen Informationen können Sie wiederum an die Öffentlichkeit gehen, den Rechner auch auf der Straße anbieten und anschließend über die Durchschnittswerte sowie Möglichkeiten zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Abdrucks informieren.

- Indem sie sich überlegen, wer diese Informationen kennen muss und was diese Personen damit anstellen sollen. Soll damit eine Persönlichkeit der Kommunalpolitik überzeugt oder mithilfe der Öffentlichkeit beziehungsweise internationaler Organisationen Druck ausgeübt werden?
- Indem sie sich Gedanken machen, wie die Informationen präsentiert werden sollen: Eine Ausstellung wie die der polnischen Gruppe dürfte für die allgemeine Öffentlichkeit attraktiver sein als eine Reihe von Statistiken!
- Indem sie auch die Medien über ihre Rechercheergebnisse informieren, auch dann, wenn diese nicht das direkte Ziel sind. Sie können dafür sorgen, dass das Problem nicht einfach unter den Tisch gekehrt wird.

Stellen Sie bei der Weitergabe von Informationen sicher, dass die Menschen, über die Sie berichten, so einbezogen werden, wie sie es möchten. Manche möchten sich vielleicht selbst an Gesprächen beteiligen. Andere möchten anonym bleiben, können aber authentische Zitate liefern. Wieder andere drücken sich vielleicht lieber kreativ oder künstlerisch aus – auch dies kann eine schöne Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit sein.

## 3.3 Ausarbeitung eines Aktionsplans

### **Menschenrechte in der Geschichte**

In der russischen Ortschaft Pljussa wollten Schüler\_innen mehr über die Stalinzeit und das Leben unter einem solchen Regime in Erfahrung bringen. Sie beschlossen, die Menschen zu fragen, die diese Jahre tatsächlich erlebt hatten. In mehreren Treffen entwickelten sie einen Plan zur Kontaktaufnahme, Durchführung der Interviews und anschließenden Zusammenstellung, Aufbereitung und Präsentation der Informationen für die Öffentlichkeit.

Sie führten über 70 Interviews mit Verwandten, Nachbar\_innen, Lehrkräften und weiteren Personen, die sich über die gemeinsame Geschichte austauschen wollten. Dann organisierten die Kinder und Jugendlichen in einigen Dörfern der Region Pskow eine Ausstellung mit Fotos und Ausschnitten aus verschiedenen Interviews. Die Befragten freuten sich über das lebhaftes Interesse und darüber, von einer Zeit erzählen zu können, die zwar schwierig, für ihr Leben jedoch prägend war. Manche Geschichten waren für die ältere wie für die jüngere Generation schmerzlich und erschütternd. Letztlich jedoch führte die Aktion zu mehr Verständnis und Mitgefühl füreinander und zu tiefen Einblicken in die Ereignisse, Motivationen, persönlichen Konsequenzen und menschlichen Erfahrungen in so schwierigen Zeiten.

Das Programm *Europeans for Peace* fördert das geschichtsbewusste Engagement Jugendlicher für Menschenrechte und Völkerverständigung:

<http://www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/handeln-fuer-menschenrechte/europeans-for-peace.html>

Im Allgemeinen erfordert jede Aktion eine Planung. Eine interne Planungsphase in der Gruppe hilft, zu fokussieren, was sie will und kann und wie sie ihre Ziele am besten erreichen. Bei ambitionierteren Zielen ist dies als erster Schritt empfehlenswert, denn eine Aktion, die nicht zu den erwünschten Ergebnissen führt oder auf unerwartete Probleme stößt, kann entmutigen. Das Erste, was die Gruppe tut, muss Wirkung zeigen.

Dieser Abschnitt führt Sie durch eine Methode, einen Plan zu strukturieren und die Gruppe auf den wirkungsvollsten Weg zum selbst gesteckten Ziel zu fokussieren. Die Methoden eignen sich für einmalige Aktionen, ähnlich wie die im vorigen Abschnitt diskutierten. Sie können aber auch für die Planung einer längerfristigen Kampagne mit mehreren Einzelaktionen, die auf ein gemeinsames Ziel gerichtet sind, eingesetzt werden.

## Bevor Sie anfangen

### Sich selbst kennenlernen – eine SWOT-Analyse

Kennen Sie die Fähigkeiten und Kompetenzen Ihrer Gruppe? Wissen Sie, wofür sich die Teilnehmer\_innen besonders interessieren?

Jede Gruppe hat ihre verborgenen Talente und jedes einzelne Gruppenmitglied hat Vorlieben, Abneigungen und besondere Fähigkeiten. Um die Stärken der einzelnen Gruppenmitglieder bestmöglich einzusetzen, ist es hilfreich, sich diese in einer eigenen Sitzung genauer anzusehen. Dazu eignet sich eine SWOT-Analyse. Mit einer solchen Analyse lässt sich auch klären, durch welche äußeren Umstände die Handlungsmöglichkeiten der Gruppe beeinflusst werden können.

Die Abkürzung SWOT steht für:

- Strengths = Stärken: Worin die Gruppe gut ist
- Weaknesses = Schwächen: Worin die Gruppe weniger gut ist
- Opportunities = Chancen: Äußere Möglichkeiten, die zum Vorteil der Aktion genutzt werden könnten
- Threats = Gefahren: Äußere Hindernisse, die dem Ziel im Wege stehen können

Für die Analyse sollten Sie mindestens eine Stunde Zeit einplanen. Teilen Sie die Gruppe in vier kleinere Arbeitsgruppen auf und lassen Sie jeweils eine die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren zusammentragen. Holen Sie die Gruppe anschließend wieder zusammen und besprechen Sie, ob alle mit den Analysen einverstanden sind. Optimieren und ergänzen Sie gegebenenfalls die einzelnen Teile.

Die folgende Tabelle ist ein Beispiel für eine abgeschlossene Analyse und hilft vielleicht bei der Suche nach Ideen. Sie sollte jedoch nicht wortwörtlich übernommen werden! Bedenken Sie, dass jede Gruppe einzigartig ist und andere Stärken (und Schwächen) hat, die sie selbst erkennen muss, um sie nutzen und bearbeiten zu können.

1

2

3

4

5

### Beispiel für eine abgeschlossene SWOT-Analyse

#### Welche Stärken hat unsere Gruppe?

- Sie ist groß!
- Wir haben Zeit und wir wollen unbedingt etwas tun
- Wir haben Kontakt zu Politiker\_innen
- Unser Treffpunkt liegt in der Stadtmitte
- Einige können gut vor Publikum sprechen
- Einige können gut mit dem Internet umgehen, Websites erstellen

#### Welche Möglichkeiten bieten sich außerhalb der Gruppe?

- Es stehen Wahlen bevor
- Es gibt Gelder für Projekte mit Geflüchteten
- Der Europäische Gerichtshof hat dieses Land gerade wegen der Behandlung von Gefangenen verurteilt
- Die neue Stadthalle eignet sich gut für eine Theateraufführung

#### Welche Schwächen hat unsere Gruppe?

- Die Gruppenleitung ist zu groß
- Wir besitzen keinen Cent
- Sehr wenige Jungen
- Wir haben noch nie so etwas gemacht und sind nervös
- Manche von uns wohnen weit vom Stadtzentrum entfernt
- Die Zusammenarbeit in der Gruppe ist nicht immer gut

#### Welche Gefahren bestehen für unsere Aktivitäten?

- Die wirtschaftliche Situation ist desolat
- Manche von uns stehen vor Prüfungen
- Der Stadtrat droht, öffentliche Versammlungen zu verbieten
- Es gibt eine Menge Aversionen gegen Flüchtlinge, die angeblich Arbeitsplätze wegnehmen
- Es ist zu kalt, um irgendwas im Freien zu machen
- Unsere Eltern wollen nicht, dass wir ein Risiko eingehen

Fähig ist, wer an seine Fähigkeiten glaubt.  
Buddha

## Entscheidungen treffen

Wie entscheidet sich eine Gruppe, welches Problem sie angehen möchte? In den meisten Fällen werden einzelne Gruppenmitglieder bestimmte Probleme parat haben, die sie für wichtig halten und an denen sie arbeiten möchten. Auslöser können reale Ereignisse sein, etwa das Erdbeben in Haiti, der Hunger im Sudan oder die Zwangsräumung einer Familie im Ort. Möglicherweise besteht die Hauptschwierigkeit darin, sich auf ein gemeinsames Thema und die beste Vorgehensweise zu einigen.

Alle Gruppenmitglieder müssen hinter allen Entscheidungen stehen können, daher sollten Sie dieser Diskussion genügend Zeit einräumen. Lassen Sie der Gruppe viel Zeit, ihre Vorlieben zu erörtern und die Vorteile einer bestimmten Entscheidung gegenüber einer anderen durchzusprechen. Weisen Sie darauf hin, dass zu einem späteren Zeitpunkt eventuell andere Anliegen aufgegriffen werden können. Das Wichtigste ist, dass die Gruppe zusammenbleibt, um eine Aktion von



Anfang bis Ende durchzuziehen. Wenn also ein Gruppenmitglied eine bestimmte Entscheidung kategorisch ablehnt, ist es unter Umständen besser, sie ad acta zu legen. Statt eine Mehrheitsentscheidung zu treffen, sollten Sie möglichst versuchen, in der Gruppe einen Konsens zu erreichen.

*Wie können Sie sicherstellen, dass Meinungsverschiedenheiten in der Gruppe fruchtbar und nicht destruktiv sind?*

## Das Problem erfassen

### Problembaum

Der Problembaum ist ein nützliches Instrument, um ein bestimmtes Problem zu verstehen. Diese Methode eignet sich, um Ursachen und Folgen des Problems zu betrachten und es in den Kontext anderer gesellschaftlicher Probleme zu stellen. Die Methode kann der Gruppe helfen, die Suche nach einer Lösung strategisch anzugehen.

Ein Beispiel für einen Problembaum finden Sie nachfolgend. So gehen Sie vor, um mit der Gruppe einen Problembaum zu ihrem eigenen Thema zu erstellen:

- Schreiben Sie zunächst das Problem, das Sie aufgreifen wollen, in die Mitte eines großen Bogens Papier.
- Führen Sie darunter alle ursächlichen Faktoren auf und verbinden Sie diese so, dass sie die Wurzeln Ihres ursprünglichen Problems darstellen.
- Nehmen Sie sich jede Wurzel einzeln vor und denken Sie über deren Ursachen nach. Zeichnen Sie die Faktoren ein, die zu diesem Problem beitragen.
- Verfolgen Sie jede einzelne Wurzel weiter, bis Sie am Ende angelangt sind: Der Baum hat vielleicht tiefere Wurzeln, als Sie glauben.
- Auch die Äste des Baumes lassen sich auf dieselbe Weise verzweigen: Sie sind die Folgen des ursprünglichen Problems. Vielleicht stellt die Gruppe fest, dass das Hauptanliegen, mit dem sie begonnen hat, in Wirklichkeit eine Wurzel oder ein Ast ist.
- Wenn die Gruppe fertig ist, sehen Sie sich gemeinsam den Baum an: Sollte die Gruppe die Aufgabe so angehen, wie sie es ursprünglich vorhatte, oder sich besser zunächst mit einer der Ursachen befassen? Hat die Gruppe mithilfe des Baums Möglichkeiten gefunden, dieses Problem zu lösen?

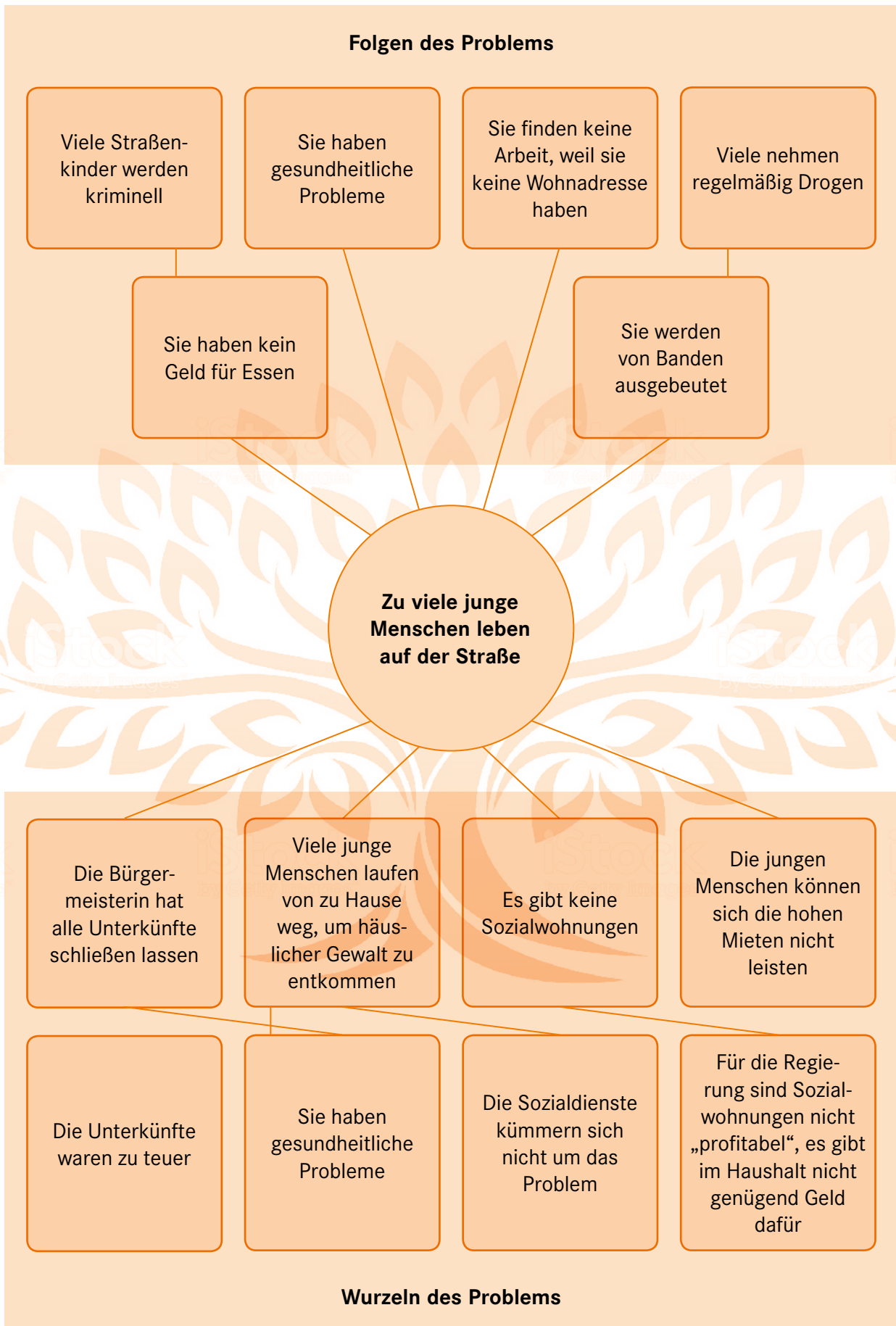
Bäume und Steine werden dich lehren, was du von keinem Lehrmeister lernen kannst.  
Bernard von Clairvaux,  
Abt und Prediger (1100 u. Z.)

### Die Lösung kennen

Es ist wichtig, dass die Gruppe weiß, was ihre Aktion am Ende bewirken soll und was ihr (Mindest-) Ziel ist! Was würde sie als Erfolg betrachten? Lassen Sie die Gruppe darüber nachdenken, was sie erreichen will und wie sie am Ende ermessen kann, ob sie erfolgreich war oder nicht. Dazu kann sie auf den Problembaum zurückgreifen, um konkrete Lösungen herauszuarbeiten. Das Ansetzen an den Wurzeln wird im Allgemeinen dazu führen, dass sich weiter oben im Baum Lösungen ergeben. Wenn es zum Beispiel mehr Sozialwohnungen gäbe oder die Mieten niedriger wären, hätten viele junge Menschen, die auf der Straße leben, ein Dach über dem Kopf.

Bei komplexen Problemen ist es oft schwierig, politische Veränderungen zu erreichen, zumal mit einer einzelnen Aktion. Die Gruppe sollte in ihren Erwartungen realistisch bleiben: Weisen Sie darauf hin, dass schon ein „kleiner“ Erfolg ein unbezahlbarer Beitrag zur Lösung eines größeren Problems sein kann.

### Beispiel für einen Problembaum



A. Welches Problem wollen Sie angehen?	B. Wer ist Ihre Zielgruppe?	C. Was wollen Sie erreichen?	D. Wie soll die Veränderung herbeigeführt werden?	E. Mit welchen Mitteln wirken Sie auf Ihre Zielgruppe ein?
1. Eine Chemiefabrik hat unseren Fluss verseucht.	1. Die Bevölkerung der Stadt und die Unternehmenseleitung	1. Reinigung des Flusses durch das Unternehmen	1. Durch öffentliches Anprangern	1. Eine Demonstration in der Hauptstraße mit Unterschriften-sammlung. Die Unterschriften sollen der Unternehmenseleitung überreicht werden.
2. Der Tod eines Asyl-suchenden in Polizeige-wahrsam	2. Menschenrechtsorgani-sationen	2. Offizielle Untersuchung dieses Falls	2. Durch die Einsicht, dass trotz eindeutiger Beweislage nichts geschieht	2. Kontaktaufnahme mit nationalen und lokalen Menschenrechts-organisationen
3. Rassismus gegen Menschen mit Migrationsgeschichte in unserer Gemeinde	3. Die ortsansässige Bevölkerung	3. Bewusstseinsverände-rung bei der Zielgruppe	3. Durch Begegnungen mit den Gemeinschaften und die Erkenntnis, dass es sich um Menschen handelt	3. Organisation einer „lebenden Bibliothek“ mit Angehörigen dieser Gemeinschaften
4. Ausbeutung von arbeitenden Kindern durch multinationale Konzerne	4. Die öffentliche Meinung	4. Stärkere Sensibilisie-rung für das Problem	4. Durch Information	4. Eine Ausstellung im Jugendzentrum und Werbung dafür in der Stadt
5. Ausmaß des Drogen-konsums unter jungen Menschen	5. Die örtliche Schul-verwaltung	5. Einführung von Drogen-aufklärung im Stunden-plan der Schule	5. Durch die Einsicht der Schulleitung, dass dies ein akutes Problem ist, bei dem wir helfen können	5. Informationsveranstal-tungen über Drogen in der Schule und im Jugendzentrum

Das Einzige, was mich geärgert hat, war, dass wir mit diesem Protest so lange gewartet haben.  
**Rosa Parks, US-amerikanische Bürgerrechtlerin (1913-2005)**

Erfolgreiche Kampagnen entstehen fast immer aus solchen „kleinen“ Aktionen. Auf alles, was Ihre Gruppe erreicht, kann später aufgebaut werden. Oder es wird von anderen Aktivist\_innen aufgegriffen.

Denken Sie an eine Protestaktion der letzten Zeit, bei der Sie dabei waren oder von der Sie gehört haben: Was sollte damit Ihrer Meinung nach erreicht werden? War die Aktion erfolgreich? Warum (nicht)?

## Die Planung der Aktion

Ihre Gruppe hat sich für ein Problem entschieden und eine Idee für eine mögliche Aktion entwickelt. Nun ist es an der Zeit, sich für eine Strategie zu entscheiden, mit der das Ziel erreicht werden soll.

Mit dem Flussdiagramm auf der vorherigen Seite kann sich die Gruppe der Entscheidung Schritt für Schritt nähern und dabei sicherstellen, dass ihre Absichten mit der ausgewählten Strategie tatsächlich erreicht werden können. Das Flussdiagramm führt in fünf Schritten zur Entscheidung über die geeignetste Aktionsform und zeigt an fünf hypothetischen Beispielen, wie es funktionieren kann.

Im folgenden Abschnitt wird jeder Schritt ausführlich erläutert.

### A. Welches Problem wollen Sie angehen?

Dieser Schritt ist einfach: Er ergibt sich aus dem Problembaum, den die Gruppe erarbeitet hat. Wenn Sie keinen Problembaum erstellt haben, sollte die Gruppe versuchen, das ausgewählte Problem so präzise wie möglich zu formulieren.

### B. Wer ist Ihre Zielgruppe?

Wenn das Problem nur mittelbar zu lösen ist, kann es sein, dass Ihre Zielgruppe nicht identisch ist mit den Personen, die die gewünschte Veränderung letztlich bewirken können. Sehr wahrscheinlich ist also, dass die zu planende Aktion nur ein Schritt in Richtung Veränderung sein kann. Beispielsweise kann die Gruppe versuchen, der Öffentlichkeit ein Problem vor Augen zu führen, um die Regierung unter Druck zu setzen. Oder sie versucht, eine Ortsgruppe zu gründen, die sich dann mit dem betreffenden Problem beschäftigt.

Die Zielgruppe unter B ist die Gruppe, auf die die Aktion abzielt. Dies können auch mehrere Gruppen sein. So sind zum Beispiel im ersten Fall, der im Flussdiagramm genannt wird, sowohl die Stadtbevölkerung als auch die Unternehmensleitung Zielgruppen der Aktion. Bei der Aktion sollen Menschen, die in der betroffenen Stadt leben, eine Petition unterzeichnen, die anschließend der Unternehmensleitung überreicht wird, in der Hoffnung, dass diese dadurch gezwungen wird, den Fluss zu reinigen.

### C. Welche Veränderungen wollen Sie erreichen?

Auch diese Frage bezieht sich auf die Aktion, aber nicht unbedingt auf das erhoffte Endergebnis. So ist es beispielsweise nicht wahrscheinlich, dass eine Aktion Ihrer Gruppe dazu führt, dass die Ausbeutung von arbeitenden Kindern

#### Symbolische öffentliche Akte als Protestformen

- Hissen von Flaggen und Symbolfarben
  - Tragen von Symbolen
  - Gebet und Andacht
  - Verteilung symbolischer Gegenstände
  - Lichter oder Kerzen
  - Ausstellung von Porträts
  - Protestmalerei
  - Symbolische Geräusche/Klänge
  - Symbolische Besetzungen
- Entnommen aus 198 Methods of Non-Violent Action:  
<http://www.peacemagazine.org/198.htm>

durch multinationale Konzerne gestoppt wird. Dennoch kann die Gruppe dem Problem Aufmerksamkeit verschaffen und dadurch andere ermutigen, auf verschiedene Art und Weise aktiv zu werden. Dies wiederum kann ausreichen, die Vorgehensweise eines Unternehmens oder staatliche Vorschriften für solche Unternehmen zu verändern.

An dieser Stelle sollen Sie gemeinsam darüber nachdenken, was mit der Aktion erreicht werden soll und wie die Gruppe am Ende feststellen kann, ob sie erfolgreich war. Fordern Sie die Gruppe auf, sich so konkret wie möglich zu überlegen, was es bedeutet, wenn die Aktion gut läuft oder schiefgeht. Greifen Sie auf die Punkte im obigen Abschnitt „Die Lösung kennen“ zurück.

### D. Wie soll die Veränderung zustande kommen?

Bei dieser Frage geht es noch nicht um die Strategie, die die Gruppe einsetzen will, sondern darum, wie die Aktion funktionieren soll. Dabei ist oft Psychologie im Spiel: Wie bewirkt man einen Sinneswandel oder die Einsicht, dass etwas anders gemacht werden muss? Dies ist eine sehr wichtige Frage, die häufig vergessen wird. Sie zu ignorieren kann die Wirkung einer Aktion negativ beeinträchtigen.

Nehmen Sie beispielsweise an, dass sich eine Gruppe über die zunehmende Popularität nationalistischer oder rechtsextremer Organisationen sorgt und etwas dagegen tun will. Sie überlegt, in einer Wohngegend, in der diese Organisationen viel Zulauf finden, Flugblätter zu verteilen. Wenn die Gruppe jedoch nicht erkennt, warum sich Menschen solchen Organisationen zuwenden, können die Flugblätter eine gegenteilige Wirkung entfalten. Sie muss also darüber nachdenken, wie ein Flugblatt einen Sinneswandel herbeiführen kann und welche Botschaften die Zielgruppe beeindrucken. Sie muss erkennen, welche Gründe und Interessen zu der wachsenden Unterstützung nationalistischer und rechtsextremer Organisationen führen, und im Flugblatt entsprechend darauf eingehen.

Hier gilt es, sich zu überlegen, was passieren muss, damit sich das gewünschte Ergebnis unweigerlich aus der jetzigen Situation ergibt.

#### **Schüler\_innen gegen Rassismus: Unterstützung für die Schulverwaltung**

An einer ländlichen Schule in Portugal wurden neue Schüler\_innen aus Rumänien und der Ukraine zur Zielscheibe rassistischer Kommentare und Aktionen. Lehrerkollegium und Schulaufsicht wussten nicht, wie sie reagieren sollten, denn dies war in dieser Region ein völlig neues Problem.

Einige Schüler\_innen, die sich Sorgen machten, wandten sich an die Jugendbetreuerin im örtlichen Freizeitzentrum und baten um Rat und Hilfe. Gemeinsam starteten sie an der Schule eine einwöchige Kampagne mit dem Titel „Außen anders, innen gleich“ (Diferente por fora, Igual por dentro). Sie nutzten jeden Moment des Schultags – Mahlzeiten, Unterrichtsstunden, Freizeit – und organisierten verschiedene Aktivitäten, um das Problem zu thematisieren. Die Theatergruppe setzte Forumtheater ein, es wurden handgefertigte Plakate und Anstecker verteilt, im Freizeitzentrum gab es künstlerische Aktivitäten, es wurden Filme gezeigt und in der Cafeteria Kuchen aus verschiedenen Ländern serviert. Die Woche war ein solcher Erfolg, dass die Schule beschloss, so etwas jährlich zu wiederholen.

## E. Mit welchen Mitteln auf die Zielgruppe einwirken?

Dies ist der Punkt, auf den das Flussdiagramm hinausläuft! In dieser Phase ist die Auswahl dessen, was genau die Gruppe tun soll, schon enger geworden. Nun sollte die Gruppe in der Lage sein, eine Liste mit möglichen Aktionen zu erstellen, die die im vorigen Schritt definierte Veränderung bewirken sollen. Ermuntern Sie die Teilnehmer\_innen, kreativ zu denken. Sehen sie sich einige Vorschläge aus Unterkapitel 3.2 noch einmal an und erinnern Sie die Gruppe an ihre besonderen Merkmale aus der SWOT-Analyse. Versuchen Sie erneut, die letzte Entscheidung im Konsens zu treffen.

### **New Tactics in Human Rights**

New Tactics ist eine vielfältige Gruppe, bestehend aus internationalen Organisationen, Beratungs- und Praxisfachkräften, die taktische Innovationen und strategisches Denken in der internationalen Menschenrechtsarena fördern will. Seit 1999 hat das Projekt New Tactics in Human Rights einzigartige Ressourcen geschaffen, die sich weniger um bestimmte Probleme, geografische Regionen oder Zielgruppen drehen, sondern sich vielmehr möglichen Lösungen widmen. Mithilfe dieser Ressourcen können Aktivist\_innen die Besonderheiten ihrer Situation erkennen und nach Ansätzen suchen, die anderswo funktioniert haben und relevant sein können. Damit können sie vielfältige Taktiken zu komplexen Strategien verbinden.

Viele dieser Ressourcen sind in mehreren Sprachen auf ihrer Website zu finden. <https://www.newtactics.org/>

## Selbstorganisation

Noch ein letzter Schritt ist nötig, bevor die Gruppe ihre Ideen auf die Straße tragen kann. Bevor es losgeht, sollte eine Aufgabenliste aufgestellt werden, um Organisatorisches zu klären. Auch wenn dies für eine einfache Aktion nicht unbedingt erforderlich ist, kann es nützlich sein, die Gruppe daran zu gewöhnen. Mit einer Liste lassen sich Aufgaben gleichmäßig nach Fähigkeiten und Vorlieben verteilen. Außerdem wird auf diese Weise nichts vergessen!

Folgende Entscheidungen sind zu treffen:

- Welche Aufgaben sind zu erledigen?
- Was wird benötigt, um die Aufgaben zu erledigen (Material, Personal ...)?
- Wer übernimmt welche Aufgaben?
- Wann werden die Aufgaben erledigt?

### **Erstellung einer Aufgabentabelle**

Die folgende Tabelle zeigt eine imaginäre Aktion. Die Aufgaben werden anhand der vier Fragen angelegt. Erstellen Sie mit der Gruppe eine solche Tabelle und orientieren Sie sich dabei an folgenden Punkten:

1. Achten Sie darauf, dass alles notiert wird, damit Sie verfolgen können, wie sich die Dinge entwickeln. Dazu brauchen Sie zwei große Bogen Papier und einen Filzstift.
2. Achten Sie darauf, dass allen klar ist, über welchen Punkt gerade gesprochen wird. Tragen Sie alle zu erledigenden Aufgaben zusammen und notieren Sie diese für alle sichtbar auf einem der Bögen.

3. Gehen Sie die geplante Aktion mit der Gruppe durch, stellen Sie sich vor, was passieren wird, und prüfen Sie genau nach, dass keine Aufgabe vergessen wurde.
4. Gehen Sie danach die Liste durch und entscheiden Sie, welche Aufgaben jetzt gleich, welche bald und welche später erledigt werden müssen. Kennzeichnen Sie jede Aufgabe entsprechend.
5. Benutzen Sie den zweiten Bogen Papier als „Entscheidungsbogen“. Listen Sie alle Aufgaben in der Reihenfolge, in der sie erledigt werden müssen, in der linken Spalte auf und schreiben Sie dann in die mittlere Spalte, wer diese übernehmen wird. Notieren Sie schließlich in der rechten Spalte, bis wann die Aufgabe spätestens erledigt sein muss.
6. Verteilen Sie die Aufgaben gleichmäßig untereinander: Überlassen Sie nicht alles ein oder zwei Personen. Bedenken Sie, was passieren würde, wenn diese erkrankten oder mit anderer Arbeit überlastet wären!

### Entscheidungsbogen

Veranstaltung: Straßenaktion zu Minderheitenrechten

Aufgabe	Wer erledigt sie	Wann
Minderheitengruppen informieren und befragen	Lucy, Sanchita	So bald wie möglich und kontinuierlich
Flugblätter entwerfen	Tabea, Johann	Treffen am 10. und 17. September
Die Veröffentlichung organisieren	Rumen, Ben	Nach dem 20. September
Aushänge/Plakate/Flugblätter anfertigen	Alle	In der Woche ab dem 24. September
Material für Aushänge etc. kaufen	Shila, Karen, Ivan	In der Woche ab dem 17.
Andere Leute dafür interessieren	Shila, Moca, Tania	In der Woche ab dem 17.
Stadtrat ansprechen	Damien, Sofia	Sobald der Termin feststeht
Polizei informieren	Damien, Sofia	...
Einflussreiche Persönlichkeit dafür gewinnen	Tim, Hannah	...
Reden schreiben	Natalie, Ben, Tabea	...
Erfrischungsgetränke organisieren	Petra, Paul	...
Hinterher aufräumen	Natalie, Ben, Rumen, Sanchita	...

## Nachbereitung und Auswertung

Wie bei jeder Menschenrechtsbildungs-Aktivität – und auch bei jeder Aktion – ist es wichtig, sich hinterher Zeit zur Nachbereitung und Auswertung zu nehmen: Was ist gut gelaufen und was hätte besser funktionieren können? Sehr wahrscheinlich sind viele Emotionen aufgekommen, negative oder positive. Geben Sie der Gruppe unbedingt Gelegenheit, darüber zu sprechen. Dies wird ihnen auch bei der Planung weiterer Aktionen helfen.

Folgende Fragen können als Leitfragen für die Nachbereitung dienen:

- Wie fühlten Sie sich vor, während und nach der Aktion? (Hier können alle reihum kurz berichten)
- Was ist Ihrer Meinung nach gut gelaufen?
- War irgendetwas schwieriger als gedacht?
- Gab es etwas Unerwartetes?
- Was können wir für das nächste Mal lernen?
- Haben wir erreicht, was wir wollten?
- Haben wir sonst noch etwas erreicht, was gar nicht vorgesehen war?
- Sind Sie mit sich zufrieden und würden Sie so etwas noch einmal probieren wollen?
- Was machen wir jetzt?!

### **Fußballschuhe für Südafrika**

Emil ging in die 7. Klasse der Frederiksberg-Schule in der dänischen Ortschaft Sorø. An dieser Schule unterrichtete Anaclayto als Gastlehrer aus Südafrika. In einem Gespräch mit der Klasse über seine Heimat und das Schulleben bemerkte Anaclayto, wie viele Möglichkeiten Kinder und junge Menschen in Dänemark hätten und wie viele Dinge sie besäßen. Er erzählte, seine Schüler\_innen in Südafrika hätten keinen richtigen Fußballplatz und schon gar keine Fußballschuhe. Da hatte die Schülerschaft die Idee, gebrauchte Fußballschuhe zu sammeln und sie an Anaclaytos Schule zu schicken. Die Kinder fragten die Schule an, was sie davon halte. Die Antwort war positiv, also hängte die Klasse an ihrer Schule und anderen Schulen in der Umgebung Plakate auf und bat um Spenden. Der örtliche Fußballverein hörte davon und spendete mehrere Paar aus seinem Fundsachenschrank.

Nach kurzer Zeit hatten Emil und die anderen einen großen Haufen mit 100 Paar Fußballschuhen, deren Versand nach Johannesburg DKK 500 (€ 67) kosten sollte! Was nun? Erst einmal inspizierten sie die Schuhe, um festzustellen, ob alle noch gut genug waren, um sie zu verschicken. Danach waren noch 75 Paar übrig. Nun mussten sie das Geld für den Versand auftreiben. Die Klasse schrieb Briefe an mehrere Hilfsorganisationen und den Stadtrat. Sie durften auch in der Lokalzeitung und im Radio um Spenden bitten. Nach mehreren Enttäuschungen meldete sich der Geschäftsführer eines lokalen Reiseveranstalters, der Reisen nach Südafrika organisiert, bei der Zeitung und bot seine Hilfe an. Und so konnte Emil nach sechs Monaten endlich die Pakete zum Postamt und die Schuhe auf ihren Weg nach Johannesburg zu Anaclaytos Klasse bringen.

Quelle: The Global Guest Teacher, AFS Interkultur, Dänemark